



Es werden die jetzt sich hier aufhaltenden Herren Candidaten der evangelischen Theologie, mit Ausschluß der Herren General-Substituten, veranlaßt, entweder am 10ten oder 12ten oder 17ten d. M., Nachmittag von 2 bis 4 Uhr, bei dem Unterzeichneten persönlich sich zu melden und behufs des an die hohe Behörde zu erstattenden Berichts die erforderlichen Zeugnisse, den Abgang von der Universität oder die schon bestandene theologische Prüfung betreffend, nachzuweisen.

Breslau, den 2. December 1839.

Fischer.

Inland.

Breslau, 3. Decbr. So eben geht uns aus Berlin die sichere Nachricht zu, daß Se. Excell. der General v. Rasmers auf zwei Jahre zur Disposition gestellt, der General v. Brangel an seine Stelle zum kommandirenden General des 1sten Armee-Corps; Se. Excell. der General-Lieutenant Graf Brandenburg zum kommandirenden General des 6. Armee-Corps; der General v. Rohr aus dem Kriegsministerium zum Commandeur der 11ten Division (Breslauer), und der General v. Moskerberg, der 7ten Landwehr-Brigade zum Commandeur der 13ten Division ernannt worden ist.

Berlin, 1. Decbr. Des Königs Majestät haben den feierlichen Regierungs-Affessor Lieritz zu Köslin zum Regierungs-Rath in Bromberg Allernädigt zu ernennen geruht. — Des Königs Majestät haben den Dekonomie-Kommissarien Renke zu Prenzlau und Wagner zu Halberstadt den Charakter von Dekonomie-Kommissions-Räthen zu verleihen und die für dieselben ausgefertigten Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht. — Des Königs Majestät haben dem Kaufmann Ferdinand Ludwig Brauns in Baltimore an die Stelle des Preussischen Konsuls Krafft zu Allerhöchstselbst den dortigen Konsul zu ernennen geruht.

Angekommen: Se. Durchlaucht der General-Major und Commandeur der 6ten Landwehr-Brigade, Fürst Wilhelm Radziwill, von Dübau. — Abgereist: Der Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Bayerischen Hofe, Graf von Dönhoff nach München.

Ueber das 50jährige Dienst-Jubiläum des Geheimen Ober-Tribunals-Vize-Präsidenten Herrn Köhler geht nachträglich die Nachricht ein, daß die Universität Breslau demselben durch einen seiner Freunde das juristische Doktor-Diplom mit einem die Verdienste des Jubilars ehrenden Glückwunsch-Schreiben hat überreichen lassen, und daß der ehrwürdige Geheimen Ober-Tribunals-Präsident a. D. von Grolman, welcher in wenigen Wochen sein hundertstes Lebensjahr erreicht und seit längerer Zeit das Zimmer nicht mehr verläßt, dem Jubililar am Tage der Feier eigenhändig seine innige Theilnahme und Hochachtung zu erkennen gegeben hat.

Man schreibt aus Berlin: „Unserm Thiergarten steht wieder eine neue Verbesserung bevor. Der große Exercierplatz vor dem Brandenburger Thore soll nämlich, nach allerhöchster Genehmigung bepflanzt, und so als Lustort mit dem Thiergarten vereinigt werden. Die weite Sandebene hinter dem Invalidenhaus wird dafür dem Militär zu seinen Kampfabungen eingeräumt. — Die Amazonen-Gruppe von Riß, zu deren künstlerischer Ausführung fast die Kosten zusammengebracht sind, hat einen schönen, würdigen Platz zur Aufstellung erhalten. Der geräumige Rasenort vor der imposanten Bauakademie ist dazu bestimmt worden. — Man erwartet in diesen Tagen den neuen türkischen Geschäftsträger; derselbe soll jedoch nur einen niederen Rang bekleiden und auf diese Weise mehr als Nachfolger des im vorigen Herbst verstorbenen Rhemi Effendi, als des bevollmächtigten Ministers und außerordentlichen Gesandten Kiamit-Pascha zu betrachten sein. Der letztere hat, seinen Versicherungen nach es noch nicht aufgegeben, wieder in die diplomatische Carriere

zurückzukehren, ob ihm gleich für den Augenblick ein ehrenvoller Posten bei der Administration des Heeres anvertraut worden ist. — Vor Kurzem starb hier die durch Ansehen am Königl. Hofe, sowie durch ihre hohe Geburt gleich ausgezeichnete Dame, die Wittve des Königl. französischen General-Lieutenants Grafen von Bruges, geb. Gräfin Gollowskin, die sich besonders auch der persönlichen Werthschätzung von Seiten der hochseligen Königin Louise erfreute.“

Fürst Pückler wird seine Herrschaft nicht verkaufen, wenigstens hat ein Käufer, der sich gemeldet, diese Antwort erhalten. Es scheint, daß der Weltgänger, der so Vieles that, um die Welt von sich sprechen zu machen, dies eben sowohl eronnen hat, wie er jetzt an der Donau das Gut aufsucht und kaufen will, wo sein von ihm angenommener und oft erwähnter Abnehmer Nüdiger von Bechleben, den der Heldenfang der Nibelungen als Vater aller Tugenden verherrlicht, einst gewohnt hat. Man scherzt hier, der Fürst habe die Absicht, einen Prozeß um die alten burgundischen Stammgüter anzufangen, da Nüdigers einzige Tochter bekanntlich mit dem jungen König Gieseler verlobt war. (H. 3.)

Deutschland.

Dresden, 27. Nov. In der Sitzung der ersten Kammer vom 25. Nov. trug der Kammerherr Ziegler und Klipphausen darauf an: es mögen beide Kammern die Regierung ersuchen, die geeigneten Mittel zu ergreifen, um die unterm 4. Sept. 1831 ins Leben und in Wirksamkeit getretene Landesverfassung nach dem § 60 der Wiener Schlussakte unter die Garantie des Deutschen Bundes zu stellen. Bürgermeister Wehner bemerkte hierauf: Ich sehe voraus, daß der Antrag des Herrn v. Ziegler eine Folge der Ereignisse in Hannover ist, und bin allerdings der Ansicht, daß die Hannoverische Angelegenheit bei uns nicht übergegangen werden könne, denn sie berührt nicht bloß Hannover, sondern ganz Deutschland. Daran ist kein Zweifel! Warum? das zu erörtern, ist hier nicht die Zeit und würde zu Diskussionen führen, welche nicht zur Tages-Ordnung gehören. Ich war selbst entschlossen, in dieser Sache einen Antrag zu stellen, habe es aber unterlassen, weil die Sache bereits in der zweiten Kammer zur Sprache gekommen und an eine Deputation verwiesen worden ist, so daß nunmehr zu erwarten steht, diese Angelegenheit werde auch an die erste Kammer kommen. Unter diesen Umständen scheint es nicht zweckmäßig, diesen Gegenstand jetzt schon in der ersten Kammer zu verhandeln, indem das eine doppelte Diskussion über eine und dieselbe Sache veranlassen würde; sondern meine Meinung geht dahin, daß man jetzt diese Sache zu keiner Deputation verweise, da wir nicht wissen können, an welche sie zu verweisen sein dürfte, und ich trage daher darauf an: daß die Sache einstweilen so lange beigelegt werde, bis Mittheilungen von der zweiten Kammer an die erste gelangen. Der Antragsteller erklärte hierauf, daß, sobald das der Fall sei, er sich bis dahin beruhigen werde. (L. 3.)

Zum ersten Male seit der Gründung der Universität ist im laufenden Jahre ein Jude in den Lehrkreis der Universität zu Leipzig aufgenommen worden. Der Orientalist Dr. Julius Fürst wurde im verflossenen Sommer, nach vorausgegangener Begutachtung und Empfehlung von Seiten der theologischen und philosophischen Fakultäten, durch Ministerial-Verfügung zu Vorlesungen über die hebräische und arabische Sprache ermächtigt, und im Lektionskataloge der letztgenannten Fakultät zugewiesen. Sein Lehrgebäude der aramäischen Sprache und seine umfassende Bearbeitung der Buxtorffschen Concordanz haben ihm einen Namen gemacht, worauf Gutachten und Berufung vielleicht Rücksicht nehmen möchten; viel wichtiger aber erscheint die vorurtheilsfreie Behandlung der An-

gelegenheit und das Fortschreiten vaterländischer Behörden in einer praktischen Toleranz, wovon sich, was die Juden betrifft, in Holland, Belgien, Frankreich und England auf gesetzlichem Grunde viel Umfangreicheres, in Deutschland aber sonst nicht viel findet.

Nürnberg, 27. Nov. Einen auffallenden Contrast bildet bei uns in diesem Augenblick das Verbot der Leipziger Allgemeinen Zeitung und eine lange Reihe von Klagen in den sächsischen Zeitungen über die Unerträglichkeit der dortigen Censurverhältnisse. Diese soll so arg sein, daß sie ganz gewiß zu Klagen bei dem gegenwärtigen Landtag führen wird, wie man behauptet, oder gar zur völligen Auswanderung der Buchhändler und Buchdrucker aus Leipzig zu uns, wenn ihren Klagen nicht abgeholfen werden sollte. Die letztere Drohung, an und für sich freilich höchst lächerlich, zeigt uns, mit wem wir es eigentlich zu thun haben. Es ist nicht das große Publikum, welches sich in Sachsen über den Druck der Presse so laut beschwert, sondern eine, wenn gleich ansehnliche, doch nur isolierte Corporation, die der Verleger in Leipzig, deren Klagen ertönen. Somit ist die Sache selbst erledigt, denn diese ereiferten sich bekanntlich nicht gegen die Censur als solche, sondern gegen die gesetzliche Vorschrift, auch für Werke über 20 Bogen noch das Imprimatur erholen zu müssen. Schon hört man die Leipziger Buchhändler aus Gründen, die ziemlich capriciös erscheinen, die Drohung aussprechen, den besten Platz in dem deutschen Vaterland verlassen und mit einem andern vertauschen zu wollen, wo sie sich vorkommen würden, wie in einer terra incognita.

Die Ankündigung, daß Die Bull, der Künstler mit dem europäischen Rufe, sich hören lassen werde, hatte gestern Abend, ungeachtet der über das Doppelte erhöhten Preise, die Räume unseres Schauspielhauses gefüllt. Die Bull geht von hier nach Frankfurt.

Oesterreich.

Wien, 30. Nov. (Privatmitth.) Dem Vernehmen nach wird nun auch die prächtige Vorstadt „Mariahilf“ auf dem Wege nach Schönbrunn mit Gas beleuchtet werden. Bereits haben sich die dortigen Eigenthümer zu einer Subscription hierzu eingelassen. — Es heißt heute, Graf Montebell habe aus Rom geschrieben, daß er nächstens mit dem Herzog von Bordeaux nach Görz zurückkehren werde. (Vergl. Turin.) — Der getreue Agent des Infanten Don Carlos, Marquis Vilelafranca, welcher einen großen Theil seines Vermögens für diesen Fürsten aufopferte, ist aus Neapel hier eingetroffen. Er brachte Briefe des Don Sebastian an den Fürsten Metternich. — Von der großen Unwissenheit der französischen Journalisten über deutsche Zustände giebt ein, als eines der am besten redigirten bekanntesten französischen Blatt neuerdings Zeugnis. Der Constitutionnel nennt bei Bezugnahme eines eben so falschen als leeren Artikels über Don Carlos aus dem Nürnberger Correspondenten, diese Nürnberger Zeitung ein Organ des Fürsten Metternich. Man lacht in den höheren Salons über diese und ähnliche Ueberheben. — Man spricht mit einiger Bestimmtheit von der Aufstellung eines Observations-Corps an unserer türkischen Grenze. Diese Maßregel giebt den Schlüssel für die Zukunft in Hinsicht der orientalischen Frage.

Großbritannien.

London, 26. Novbr. Der Globe berichtet, daß Lord Auckland, der General-Gouverneur von Indien, zum Grafen von Auckland und Viscount Eden erhoben worden, und daß Sir John Keane, der Ober-Befehlshaber der Indus-Armee, die Pairs-Würde erhalten soll. Auszeichnungen anderer Art sind den übrigen Offizieren der Indus-Armee vorbehalten. Unter Anderen sollen Herr Macnaghten, der Britische Gesandte am Hofe Schahs Eudschah's, und Oberst Pottinger, der sich in Herat befindet, zu Barons erhoben werden.

Nach der Ankündigung der beabsichtigten Vermählung Ihrer Majestät der Königin mit dem Prinzen Albrecht von Sachsen-Koburg werden von den öffentlichen Blättern über die Familie desselben sehr ausführliche Notizen beigebracht. Der Vater des Prinzen, der regierende Herzog Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha, geboren 1784, war zuerst vermählt mit Louise, Prinzessin von Sachsen-Gotha-Altenburg. Aus dieser Ehe sind zwei Kinder vorhanden, Erbprinz Ernst, geboren den 21. Juni 1818, und Prinz Albrecht, geboren den 26. August 1819, der künftige Gemahl der Königin von England. Der Herzog ist jetzt zum zweitenmale vermählt mit Marie, Prinzessin von Württemberg. Die Geschwister des regierenden Herzogs sind: 1) Prinzessin Juliane, jetzt Anna Feodorowna, geboren 1781, vermählt 1796 mit dem Großfürsten Konstantin von Rußland; geschieden 1820. jetziger Wohnsitz Eisenau bei Bern. 2) Prinz Ferdinand, geboren 1785, Kaiserl. Oesterreichischer Feldmarschall-Lieutenant, vermählt 1816 mit Antoniette, Prinzessin von Cohary, Wohnsitz Wien. Aus dieser Ehe sind vier Kinder vorhanden: Prinz Ferdinand, geboren 1816, vermählt 1836 mit der Königin von Portugal; Prinz August, geboren 1818, Kaiserlich Oesterreichischer Rittmeister; Prinzessin Victoria, geboren 1822; Prinz Leopold, geboren 1824. 3) Prinzessin Victoria, geboren 1786; vermählt zuerst 1803 mit dem Fürsten von Leiningen, dann 1818 mit Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Kent; Mutter der Königin Victoria von Großbritannien. 4) Prinz Leopold, geboren 1790, vermählt zuerst mit Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte von England; 1831 zum Könige der Belgier erwählt; jetzt seit 1832 zum zweiten Male vermählt mit der Prinzessin Louise von Orléans. Aus dieser Ehe sind zwei Kinder vorhanden: Kronprinz Leopold, geboren 1835, und Prinz Philipp, geboren 1837. Von den Tory-Blättern äußert der Standard in Bezug auf den Bräutigam der Königin, derselbe sei so jung, daß man über seinen Charakter noch nichts angeben könne, doch sei er dem Vernehmen nach ein liebenswürdiger, offener junger Mann, und man dürfe hoffen, daß er zu dem Glücke der Fürstin beitragen werde, die ihn dem glänzendsten und höchsten Throne der Welt nahe bringen wolle. Es verspreche in der That dem künftigen Leben der Königin Ruhe und Ehre, und es werde für ihr Volk erspriesslich sein, daß sie einen treuen Freund in ihrer Nähe haben werde, der über die Einkünfte erhaben sei, welche auf bedürftige Abhänglinge Einfluß üben, der ihr die Wahrheit sagen werde und mit der Kenntniß der Charaktere, die ein Mann erlangen müsse und nach welcher ein Gemahl ohne Zweifel handeln werde, „den geselligen Kreis des Hofes reinigen“ dürfe. „Im Ganzen“, setzt das genannte Blatt hinzu, glauben wir, daß das Land Ursache hat, sich über die bevorstehende Vermählung der Königin zu freuen, und da wir einmal das System angenommen haben, die eingeordneten Briten von der Annäherung an den Thron auszuschließen, ein System, das in Beziehung auf die Interessen der Königl. Familie so unpolitisch als beleidigend für ein Volk ist, welches eine reichere, gebildete und geistig unabhängigere, von ältern Ahnen abstammende Aristokratie besitzt, als irgend ein Fürstenthum des Festlandes, da wir dieses System angenommen haben, so möchte wohl keine Familie des Kontinents dem Sachsen-Koburgischen Hause vorzuziehen sein.“ Einige Oppositions-Blätter heben in offenbar böswilliger Absicht den Umstand hervor, daß der eine Dheim des Prinzen, der Oesterreichische Feldmarschall, im Jahre 1818 zur katholischen Religion übergetreten sei; dagegen bemerkt aber selbst der „Standard“, daß ein daraus etwa zu ziehender Schluß höchst unpassend sein würde, da er ja eben so die Königin wie den Prinzen Albrecht träfe, indem Beide in gleichem Verwandtschafts-Verhältnis zu jenem Herzoge von Koburg ständen. Die Times beklagt sich nichtdeftoweniger, daß die Königin in ihrer Anebe an den Geheimen Rath nichts von der Anhänglichkeit an den protestantischen Glauben gesagt habe, wie es Georg III. bei der Anzeige von seiner Vermählung gethan.

Die aus Merthyr in Wales hier eingegangenen Nachrichten sind noch so beunruhigender Art, daß man für gut befunden hat, 100 Mann Truppen aus Newport nach dem auf der Landstraße nach Merthor belegenen Cardiff abzusenden.

Das New-Yorker Paketsschiff „Philadelphia“ hat gestern Joseph Bonaparte nebst Gefolge nach Portsmouth gebracht. Es ist bereits das dritte Mal, daß dieser Reisende den Atlantischen Ocean auf jenem Schiffe durchwies, und jedesmal machte er dem Capitän ein hübsches Geschenk, welches dieses Mal in einem goldenen Dessert-Service aus 54 Stücken besteht.

Frankreich.

* Paris, 26. Nov. (Privatmittel.) Nach den eben über Marseille angekommenen Blättern aus Smyrna wäre die türkisch-ägyptische Frage ihrer Lösung nahe; Mehemed Ali und dessen Descendenten würden als erbliche Herrscher über Syrien und Egypten anerkannt, Aleppo und Candia fielen jedoch nach dem Tode des Vicekönigs der Pforte anheim; einen Vertrag auf die-

sen Grundlagen sollen beide Theile zu unterzeichnen bereit sein, Mehemed Ali aber die Unterzeichnung noch an die Bedingung knüpfen, daß Achmed Pascha, der vortürkische Admiral der türkischen Flotte, zum Gouverneur von Adana und Tarsus ernannt werde, wonach er auch die Flotte ausliefern wolle. Der schlaue und übermüthige Saitap macht also abermals eine Bedingung, in die die Pforte, ohne sich vor ganz Europa herabzumüthigen und die Achtung ihres eigenen Reiches zu verlieren, nicht eingehen kann. Dem Sultan zumuthen, daß er seinen Verräther nicht nur ungestraft lasse, sondern auch in seine Dienste wieder aufnehmen und belohne, ist in der That eine beispiellose Forderung. Der „Sud“ fügt den obigen Nachrichten hinzu: Diese Frage einmal beigelegt, bleibt die europäische Frage zu ordnen; es würde sich dann darum handeln, die Erneuerung des Vertrags von Hunkiar-Iskelessi, welcher im nächsten Juni erlischt, zu verhindern und das schwarze Meer allen europäischen Flaggen zu öffnen. Das wäre der Gegenstand wichtiger Unterhandlungen, und würde die Bildung einer Reserve-Flotte erklären; Frankreich muß auf jedes Ereigniß gefaßt sein.“ Wie nahe auch die Abschließung eines Vertrags der Pforte mit Mehemed Ali sein möge, so glauben wir dennoch, daß die europäischen Mächte denselben nicht eher anerkennen werden, bis jene europäische Frage über den Vertrag von Hunkiar-Iskelessi unter ihnen beigelegt ist; ein Resultat, das wohl nicht so bald zu erwarten ist, als eben die Smyrner Blätter zu erwarten scheinen. Wenn übrigens Mehemed Ali auf der Erhebung Achmed Pascha's zum Gouverneur von Adana und Tarsus besteht, so dürften die Unterhandlungen zwischen ihm und dem Divan wohl noch eben so lange währen als sie bisher dauerten. Neuerlich merkwürdig ist eine andere Nachricht, welche dieselben Blätter mittheilen, daß nämlich am 3. Novbr. ein Hatischeriff verkündet wurde, der wichtige und ausgedehnte Reformen beinahe aller gegenwärtigen Institutionen des Reiches enthält. Nie war ein Augenblick ungeeigneter, ein für Reformen noch so wenig geeignetes Volk durch Erneuerungen und Angriffe auf veraltete Gewohnheiten und Sitten in Bewegung zu setzen. Wenn irgend Etwas das enternste und kraftlose Reich schwächen, dessen baldigen Anheimgang an Mehemed Ali zu beschleunigen, oder dessen Theilung unter die europäischen Mächte vorbereiten kann, so sind es ohne Zweifel Reformen, wie die Briefe aus Konstantinopel sie ankündigen. Bemerkenswerth ist überdies, daß von diesem Hatischeriff das heutige „Journal general“ schon spricht, woraus hervorgeht, daß alle die von den Smyrner Blättern mitgetheilten Nachrichten der Regierung seit mehreren Tagen bekannt sein müssen, ohne daß diese sie mitzuthellen beliebte. — Hr. Beranger hat endlich die Pairswürde angenommen. Zur Widerlegung der von allen Blättern über seine Weigerung, diese Würde anzunehmen, ausgesprochenen Gerüchte muß ich bemerken, daß es eben so falsch ist, daß Hr. Beranger je bestimmt diese Weigerung ausgesprochen, noch daß die Regierung ohne sein Mitwissen ihn zum Pair erhoben. Die Sache verhielt sich, wie ich aus verlässlicher Quelle weiß, eigentlich so: Hr. Lesse, welcher den Deputirten der Drôme zum Pair vorschlug, fragte früher Hrn. Pascalis, Vicepräsidenten am Kassationshofe, und Freund des Hrn. Beranger, ob dieser durch die Pairswürde sich gehrt fände. Hr. Pascalis seinerseits setzte seinen Freund von der ihm zugebachten Ehre des Ministeriums in Kenntniß, dieser drückte seine Zufriedenheit damit aus, und Herr Pascalis berichtete dem Justizminister in diesem Sinne. Als aber Hr. Beranger auf der Liste vom 7. November sich in Gesellschaft von so vielen unbedeutenden Namen sah, äußerte er unvorholten sein Bedauern über die ihm erzeigte Ehre, unterließ überdies die übliche Dankvisite den Ministern zu machen, oder das übliche Dankschreiben derselben zu senden, woraus man natürlich schloß, er wolle die Würde nicht annehmen; keineswegs aber hat Hr. Beranger je seine entschiedene Weigerung ausgesprochen. — Die Familie des Generals Bernard hat den Grafen Mole aufgefodert, in der Pairskammer die Trauerrede über seinen frühern Kollegen zu halten. Der Erpräsident des 15. April wird diesem Wunsche entsprechen und beabsichtigt bei dieser Gelegenheit über das Ministerium des 15. April im Allgemeinen zu sprechen, so wie dessen Nachfolger einer Kritik zu unterziehen.

Der Herzog von Orleans langte gestern um 2 Uhr Nachmittags in Begleitung des Herzogs von Nemours, der ihm entgegen gereist war, in den Tuilleries an, woselbst Sr. Königl. Hoheit von dem Könige, der Königin, der Herzogin von Orleans und dem übrigen Theile der Königl. Familie auf das Herzlichste und Freudigste empfangen wurde.

Von Herrn v. Balzac, dem Präsidenten des Schriftsteller-Vereins, der sich so ansehnlich mit Bekämpfung des Nachdruckes beschäftigt, erzählt man folgende Anekdote: Derselbe bemerkte vor einigen Tagen, als er bei einem Buchhändler vorbeiging, an dessen Fenster den Belgischen Nachdruck eines seiner Werke. Er beschloß sogleich, dieses Vergehen konstatiren und bestrafen zu lassen, und eilte zu dem in der Nähe wohnenden Polizei-Kommissarius, den er aber nicht zu Hause fand. Dasselbe war mit einem anderen Polizei-Kom-

missarius der Fall, dessen Hilfe er in Anspruch nehmen wollte. Die Geduld verlierend, lehrte er nach dem Buchladen zurück, zerschlug das Schaufenster und bemächtigte sich des Corpus delicti. Der Buchhändler stürzte sogleich aus seinem Laden heraus, schrie nach Hilfe und hielt den vermeintlichen Dieb fest. „Sie haben mein Fenster zerschlagen und mir ein Buch gestohlen!“ rief er dem Schriftsteller zu. — „Allerdings“, erwiderte Jener. — „Ich werde Sie verhaften lassen!“ — „Weiter verlange ich nichts.“ — „Sie dem Polizei-Kommissarius gegenüberstellen.“ — „Das ist mein sehnlichster Wunsch.“ — „Also fort, zu ihm.“ — „Nein, ich werde ihn hier erwarten; Sie können mich in Ihrem Laden bewachen lassen.“ Dies geschah, und nach einer halben Stunde lehrte der Buchhändler mit dem Kommissarius zurück. „Ah, endlich sehe ich Sie, mein Herr!“ rief ihm der Verfasser des Pere Goriot beim Eintreten entgegen, „ich habe Sie lange genug gesucht.“ — „Sie! Ihres Gleichen pflegen mich sonst nicht aufzusuchen.“ — „Darin täuschen Sie sich eben. Nehmen Sie Ihr Protokoll auf.“ — „Ihr Name?“ — „Honore v. Balzac, der Sie durch jenen Herrn hat holen lassen, um Sie aufzufordern, auf offizielle Weise das Vergehen zu konstatiren, dessen der Herr sich schuldig gemacht hat, indem er einen Nachdruck meines Romans, „die verlorenen Täuschungen“, öffentlich zum Verkaufe ausstellt.“ — Die Miene des Buchhändlers kann man sich ungefähr vorstellen.

Marseille, 21. Novbr. Der Admiral Roussin ist heute hier eingetroffen. Er hat seine Quarantaine zum Theil in Athen, zum Theil in Malta bestanden und kann sich deshalb ohne Aufenthalt nach Paris begeben. — Der Admiral Palande hat mit allen unter seinen Befehlen stehenden Schiffen am 4. d. M. die Besika-Bai verlassen. Die französische Flotte wird, bevor sie ihre Winter-Quartiere bezieht, einige Tage beim Vorgebirge Baba manövriren. Die Englische Flotte liegt noch immer bei Burla vor Anker. Die Linienschiffe „Edinburgh“ und „Rainbow“ haben sich ihr im Laufe der vergangenen Woche zugesellt, so wie auch die Dampfschiffe „Gordon“ und „Rhodamantus“, die sich von unserer Rheide dorthin begaben. — Der Erzherzog Friedrich von Oesterreich hat am 6ten in Begleitung einer zahlreichen Eskorte einen wissenschaftlichen Ausflug nach Ephesus und dessen Umgegend unternommen; er wird demnächst nach Smyrna zurückkehren.

Paris, 25. Novbr. Die Amerikanischen Paketsschiffe „Erie“ und „Burgundy“ sind gestern von New-York hier eingetroffen. Die „Erie“ war am 1sten und der „Burgundy“ am 8. d. M. abgesegelt, so daß letzterer die Reise in 16½ Tagen gemacht hat. Er bringt neuere Nachrichten aus Veracruz, wonach die Briggs „Najade“ die letzte Zahlung der Mexikanischen Regierung an Frankreich, aus 600,000 Piastern bestehend, an Bord erhalten hatte. Aus den Amerikanischen Zeitungen geht hervor, daß der General Jackson nicht allein am Leben, sondern auch vollkommen gesund ist.

Spanien.

Madrid, 19. Nov. Die Kühnheit der Exaltirten nimmt immer mehr zu. Sie haben jetzt an die Stelle des Clubs der Föderirten einen Blut-Club errichtet, von dem Schmähschriften und die furchtbarsten Drohungen ausgehen. Herr Aragoja, der Minister der Justiz und der Gnaden, verläßt sein Haus nur im Wagen und mit einer Eskorte. — Die Provinzen Cordova, Granada, Cadix, Murcia und Alicante wollen die Steuern nicht bezahlen und einige Provinzial-Deputationen sollen auf die im Finanz-Wesen ganz neue Idee gekommen zu sein, die Steuerpflichtigen aufzufordern, die von ihnen zu entrichtenden Abgaben direkt an den Herzog von Vittoria zu senden. Um die hieraus entspringenden üblen Folgen zu verhindern, hat die Regierung bewegliche Kolonnen organisiert, die das Volk im Zaum halten sollen. — Maroto ist in Madrid angekommen und in dem Freundschafts-Hotel abgestiegen, wo auch die Herzogin von Vittoria ihre Wohnung hat.

Schweiz.

Zürich, 25. Novbr. Der Erziehungs-Rath hat folgenden Beschluß gefaßt: „Der Erziehungs-Rath, in Erwägung, a) daß sich über die Zweckmäßigkeit einzelner Theile des bisherigen Unterrichts in der allgemeinen Volksschule, ihrer jetzigen Ausdehnung und ihrer gegenseitigen Verhältnisse mehrfache Zweifel erhoben haben; b) daß auch die wesentlichere Gründung der Schule auf die christliche Religion eine sorgfältige Prüfung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen über das Volksschulwesen nothwendig macht; c) daß die beförderliche Anbahnung und Vollendung dieser Arbeit sehr Vieles zur Verhütung des Volkes und zur Aufklärung der über das Volksschulwesen waltenden Mißverständnisse und abweichenden Ansichten beitragen wird; d) daß die Nothwendigkeit der baldigen Beseitigung verschiedener in der Volksschule waltender Uebelstände schon im Jahres-Berichte des (früheren) Erziehungs-Rathes 1838 bis 1839 ausgesprochen wurde; beschließt: 1) Es sei die zweite Section des Erziehungs-Rathes mit Prüfung der betreffenden gesetzlichen Bestimmungen über das Volk-

Schulwesen beauftragt; 2) dieselbe habe über das Ergebniß dieser Arbeit Bericht und Antrag an den Erziehungsrath zu hinterbringen."

Italien.

Turin, 20. Novbr. Der Herzog von Bordeaux, der sich noch immer in Rom befindet, wird, wie es heißt, schwerlich mehr nach Genua zurückkehren. Von Rußland aus soll an ihn die Einladung ergangen sein, St. Petersburg zu seinem künftigen Aufenthalt zu wählen. Der Herzog soll nicht abgeneigt sein, dieser Einladung Folge zu geben. — Ein Agent Cabrera's, der sich einige Tage hier aufhielt, scheint keinen Anhang gefunden zu haben. Mehr Glück soll er hinsichtlich seines Auftrags bei einem andern Fürsten Italiens gehabt haben. Man spricht von einer Summe von anderthalb Millionen, die der erwähnte Agent durch eine günstige Schilderung der Lage, in der sich der spanische General gegenwärtig befinden soll, und von den Chancen, die er zu hoffen habe, auszuwirken gewußt habe. Dieser Bevollmächtigte Cabrera's befindet sich jetzt in Rom, und entwickelt viel Thätigkeit zu Gunsten der Carlistischen Sache in Spanien. Zugleich befinden sich in Rom zwei Agenten der Königin Christine, deren Mission die Ausgleichung kirchlicher Differenzen und die Anerkennung der Königin Isabella bezweckt. Das spanische Ministerium glaubte zur Beförderung der Christlichen Interessen einen Würdenträger der spanischen Kirche, einen ausgezeichneten Prälaten, mit zu dieser Mission wählen zu müssen. — N. S. Ein Privatschreiben aus Rom, aus gut unterrichteter Quelle, bringt die Nachricht, daß der Herzog von Bordeaux plötzlich verschwunden sei. Man wollte wissen, er habe seine Richtung nach Livorno genommen. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so würde sie beweisen, daß der junge Mann einen ziemlich Grad von Leichtsinne besitzt, oder daß die Vermuthung, als sei seine Reise nach Italien mit politischen Zwecken in Verbindung zu bringen, nicht ganz ungegründet gewesen sei. (Allg. Ztg.)

Romanisches Reich.

Konstantinopel, 6. Novbr. Das Dampfboot „Ferdinand“ brachte uns die Nachricht, daß unweit St. Giorgio, einer Mündung der Donau ins Schwarze Meer, 10—12 Schiffe gescheitert sind. Man kennt die Namen derselben noch nicht; doch weiß man bestimmte, daß sich darunter zwei Türkische, ein Griechisches, ein Ionisches, ein Sardinisches und ein Russisches Kriegs-Transportschiff befanden. (Oesterr. Bl.)

Konstantinopel, 14. Nov. (Privatmitth.) Dem Vernehmen nach hat der hiesige Agent des Vice-Königs von Egypten, welcher der Promulgation des neuesten Hatti-Scherriff in der Nähe des Groß-Bazirs, der ihn dazu einladen ließ, beizuhelfen, sogleich einen Expressen mit diesem wichtigen Aktenstück nach Alexandrien geschickt. Nach dem Herkommen ist Mehmed Ali gehalten, diesen Hatti-Scherriff in den von ihm beherrschten Ländern zu vollziehen. Allein er wird sich wohl hüten, den armen Fellah's einen Rechts-Zustand, den sie bis heute gänzlich entbehren, zu verkünden. Mit dem letzten Dampfsschiffe ist der türkische Botschafter Sarim Effendi und der persische Botschafter am Londoner Hofe, Hussein Khan nebst dem Prinzen von Dade über Trebizonte nach Teheran abgereist. Die flüchtigen persischen Prinzen sind nach Mekka gewallfahrtet. Vergangene Woche hat Lord Ponsonby aus Teheran vom 20. Okt. die offizielle Anzeige erhalten, daß der Schach v. Persien, vermuthlich in Folge der Eroberung von Cabul, plötzlich alle Forderungen Englands bewilligt und zu jeder Concession bereit ist. — Die neuesten Nachrichten aus Alexandrien vom 29. Oktober lauten fortwährend günstig für den Frieden. Mehmed Ali unterhandelt indirekt mit der Pforte mittelst des französischen Botschafters.

Lokales und Provinzielles.

Wohlthätige.

Ertrag der Armen-Kollekte am Todtenfeste (24 Nov.)

I. In den evangelischen Kirchen:

		gegen die vorjährige Kollekte*)
1) Pfarrkirche St. Elisabeth	61 28 6 + 18 25 6	
2) — — Maria Magdalena	34 23 — + 1 2 —	
3) — — Bernharden	20 19 — + 7 2 —	
4) — — G. L. Jungfr.	11 16 — + 3 8 —	
5) Hofkirche	58 22 6 — — 26 —	
6) Filialkirche St. Barbara	3 19 — + 1 8 —	
7) — — Christof	1 14 — + 7 — —	
8) — — Salvator	9 8 7 + — 10 1	
9) Kapellkirche Allerheiligen	7 — — — — —	
10) — — St. Trinitatis	7 — — — — —	
11) — — im Armenhause	12 26 9 + 8 19 5	
	224 27 4 + 43 14 3	

II. in den katholischen Kirchen:

	Rl. Sg. Pf.	Rl. Sg. Pf.
1) Kathedrale St. Johannes d. E.	10 1 4 + 5 19 3	
2) Pfarrkirche zum h. Kreuz	zu u. l. Fr. a. d. Gande 2 17 5 + — 20 11	
3) — — St. Mathias	5 12 9 + — 15 9	
4) — — Vincentius	4 20 — + 1 13 8	
5) — — Walbert	8 16 3 + — 14 11	

*) Vergl. Bresl. Ztg. 1830, S. 2074.

7) Pfarrkirche St. Dorothea	3 20 8 + — — 1
8) — — Mauritius	1 17 6 + — — 6 10
9) — — Michael	2 15 5 + — — 8 5
10) — — Nikolaus	1 8 1 + — — 4 11
11) — — Corp. Christi	4 8 3 + 1 29 —
12) Klosterkirche St. Anton	— — — — — —
13) — — Clara	— — — — — —
14) — — Trinitatis	— — — — — —
	44 18 — + 11 14 6
	im Ganzen 269 15 4 + 54 28 9

Kunst und Alterthum in Breslau.

II.

Die Kreuzkirche enthält in der Mitte ihres Presbyteriums eines der interessantesten Bildwerke des Alterthums aus gebranntem Thon; das Grabmal ihres Gründers, Herzog Heinrich IV., des merkwürdigen Feindes und Freundes der Geistlichkeit. Das Bild des Hochaltars ist eine Erhebung des Kreuzes, eine gute Arbeit von dem Frankenstein Krause. Auch an dem Seiten-Altare links am Presbyterium ist ein gutes Blatt: die h. Anna mit dem Jesuskinde. In den Seiten-Kapellen hängen Bilder von Kynast und dessen Frau; in der südlichen: ein h. Hieronymus, der Kranke heilt, und der h. Joseph, dem Jesuskinde Rhythmen von einem vorher unfeuchbaren Baume reichend. An der nördlichen: der h. Nepomuk, wie er Almosen austheilt; darunter ein Märtyrer, Franciscus Salsator. Das Standbild des h. Nepomuk vor der Kirche ist von dem Breslauer Bildhauer Urbanski. — Die Sandkirche hat gleich links am ersten Pfeiler vom Haupteingange ein gutes Gemälde: den Kindermord zu Bethlehem. In der Nähe des Hochaltars, am Ende des linken Seitenganges, ist von Willmann, dem schlesischen Rafael oder Spagnoletto: die Marterung der h. Apollonia; auch eine Enthauptung der h. Barbara an einem Nebenaltare ist von ihm. Den Hochaltar zielt eine meisterhafte Himmelfahrt der Maria, und im Mittelgange hängt noch ein kleines, aber schönes Gemälde: Christus auf dem Delberge, darüber in den Wolken der Reich. Wacker ist dann noch am letzten Pfeiler, nahe am Haupteingange, das Bild des h. Laurentius auf dem Roste. Im rechten Seitengange sieht man das älteste Steinbildwerk Breslau's, wie geglaubt wird: Maria, Gräfin Blasi, der h. Jungfrau eine Kirche darreichend; daneben ihr Sohn Swatoslaw. — Die düstere Vincenzkirche ist reich an Willmann'schen Bildern, die indeß der schlechten Beleuchtung wegen wenig genießbar sind. Gleich rechts von der Seitenthür hängt an der Wand ein liebliches Bild von dem Tiroler Plazer: die Madonna mit dem Kinde; ebenfalls trefflich derselbe Gegenstand am zweiten Pfeiler des linken Seitenganges, daneben das Bild des h. Wenzeslaw. Am ersten Pfeiler sieht man Johannes mit dem Lamme, und darüber eine Schüssel mit dem Johanneskopfe; am dritten Pfeiler die h. Hedwig. Von der Hauptthür, dem Hochaltare gegenüber, am ersten Pfeiler des Seitenganges rechts ist das Bild des heil. Nikolaus, am zweiten das des h. Rochus, am dritten das des Bischofs Stanislaw. Das Hauptaltarblatt zeigt Maria und die Dreieinigkeit; das Standbild rechts den h. Augustin, das links den h. Vincenz, auf dessen Geschichte auch die Gemälde im Chor, von Benton, sich beziehen. Großartig ist noch an den Wänden hier von einem geschickten Mönche des Ordens die Geschichte des h. Norbert in Holzbildwerk verewigt, wie eine solche hölzerne Historia von den jetzigen Meistern der Xploglyptik wohl nirgend aufzuweisen ist. In der Mitte des Chores ist das Grabdenkmal des Gründers der Kirche, des frommen Herzogs Heinrich II., des Helden von Wahlstatt. Das Kuppelgemälde der Prälaten- oder Muttergotteskapelle zeigt eine Engelschor; übrigens ist die ganze Kapelle al fresco gemalt. — In der kleinen Matthiaskirche ist das Altarblatt von Krause erwähnenswerth; das beste Bild aber ist der Apostel Matthias, über dem Seitenaltare rechts. Sonst sieht man hier noch die Portraits Heinrichs II. und seiner Gemahlin Anna über einem andern Altare; in der Ursulinerkirche ebenfalls die der Herzogin Anna, ihrer Gründerin. Das Standbild des heil. Nepomuk vor der Matthiaskirche ist von Urbanski. — Die Dorotheenkirche (gewöhnlich Minoritenkirche genannt) in der Schweidnitzer Straße enthält im Chor ein schönes Schnitzwerk in 12 Tafeln die Geschichte des h. Franciscus. Das Bild des Hochaltars zeigt die h. Dorothea, wie sie enthaupet werden soll. Sonst sind hier noch eine h. Familie, ein h. Franciscus und der h. Blasius, wie er Halskranke durch seinen Segen heilt; endlich: die Enthauptung der h. Barbara. Am trefflichsten indeß ist wohl die h. Elisabeth, wie sie Almosen vertheilt. — Die Dominikanerkirche hat auch einige gute Bilder in der Eysenaukapelle: die Taufe und Bekehrung eines Tataren, von Baker, und eine reuige Magdalena. Ein anderes Gemälde zeigt das Wunder des h. Eysenau, der auf seinem ausgebreiteten Mantel über die Oder schiffte, um noch früh genug einen kranken Knaben in Neuschweidnitz heilen zu können. — In der Jesuitenkirche ist reiche Frescomalerei von Rottmayer, und die Deckengemälde sind in drei Felser abgetheilt. In dem ersten beten in offener Himmels-glorie Ignaz Loyola und die vorzüglichsten Ordensheiligen den Namen Jesu in ihrer Mitte an. Im dritten Felde sieht man die Anbetung der Gläubigen des alten Testaments, und im Mittelfelde die Beherrscher der Welttheile und die Völker, denen das Evangelium verkündigt worden. Das gelungene Altarblatt in der Kapelle gleich rechts, den h. Thaddäus vorstellend, ist von Krause. Kenner rühmen besonders die Zeichnung des einen Fußes des Heiligen und der Engelsköpfe. Auf dem Altare, links vom Eingange, ist der h. Sebastian, ebenfalls von Krause. — Die Corpors-Christi-Kirche enthält viele Bilder von Eibelwieser, einem Schüler Willmanns, auch das Altarblatt ist von ihm, später aber schlecht restaurirt. Gleich links vom Eingange am Altare des ersten Pfeilers auf dem Seitenbrett sieht man ein altes Holzbild auf Goldgrund: die h. drei Könige. In der Sacristei ist ein sehr altes steinernes Sacramentshäuschen. — Im Kloster der barmherzigen Brüder zielt den Altar des Krankensaales das Bild des h. Johann de Deo, des Ordensstifters und seltenen Krankenfreundes. — 6.

Wissenschaft und Kunst.

— So eben wird von der Hallberger'schen Buchhandlung die schon lange erwartete „Geschichte der deutschen Literatur“ von H. Laube angekündigt. Höchst interessant sind Karl Gukow's Urtheile im ersten Bande des „Jahrbuches der Literatur“ über diesen Schriftsteller, von welchem er unter Andern schreibt: „H. Laube zog durch die Gegenstände, die er berührte, durch die Fragen, die er anregte, mehr an, als durch die Art und Weise, wie er sie erörterte und löste. Es war ein großes Unglück für die Idee eines neuen Aufschwunges der Literatur, daß das erste Organ desselben weit mehr Enthusiasmus, als Talent besaß. Reichte jener wohl aus, die Jugend zu ergreifen, so war doch dieses zu gering, um auch der ältern in Erfahrung und Bildung sich wiedergewinnenden Generation Theilnahme abzulocken. H. Laube war ein oberflächlicher Forscher, ein schlottriger Stylist. Er ahmte die Redeweisen Heine's nach, ohne die subtile Grazie, die seine musikalische Darstellung und Schöpfungswiese desselben zu besitzen. Was Heine in einem Satze mit heiterster Ueberraschung sagte, führte Laube zu einer seitenlangen Redensart, eine Thaupterle bei Heine wurde ein Zuber bei Laube. Man konnte in Allem, was Laube damals schrieb, die Gefinnung ehren; aber es schmerzte, mit ihr eine gekennhafte, renomistische, und doch wieder schlotternde und überliche Darstellung in Kauf nehmen zu müssen; abgesehen davon, daß in dem Wirken Laube's sich weder eine tiefe Kenntnis des menschlichen Herzens, noch jene Solidität der Bildung verrieth, welche den größten Naturalisten unserer Literaturgeschichte, einem Fr. Schlegel, W. Heine u. a. bei all dem Anstoß, den sie erregten, doch so gewaltigen Vorsprung gab.“

— Karl Gukow's Richard Savage, welcher von einem gewissen Nagy ins Ungarische übersezt wird, ist in Hamburg mit ungeheurem Beifall aufgenommen worden. Der Dichter wurde nach der Vorstellung von der ungemein zahlreichen Versammlung gerufen und mit rauschendem Applaus empfangen.

— In der in Leipzig von Schumann*) herausgegebenen „Neuen Zeitschrift für Musik“ befindet sich in der Nummer vom 5. November d. J. ein von Gustav Nauenburg mitgetheilte Beitrag zur Biographie von Bernhard Klein. Beide hatten sich im Jahre 1830 in Halle kennen gelernt, wo Letzterer bei der Auf-führung seines Oratoriums „David“ dirigirte. Nauenburg gedachte sich später zum akademischen Musiklehrer auszubilden, nachdem er dem Wunsche seines Vaters gemäß die Neigung zum Bühnensänger bereits unterdrückt hatte. Er wandte sich deshalb an Klein, welcher ihm in einem ausführlichen Briefe antwortete, der in der oben genannten Zeitschrift mitgetheilt wird, und woraus wir folgende Stellen entnehmen: „Je länger ich mich mit dem Musiklehrer beschäftige, desto mehr habe ich eingesehen, wie dieses nur mit Glück bei Einzelnen auf privatem Wege getrieben werden muß; wo kein Talent ist, hilft alles Lehren nichts; aus dem Schüler, d. h. aus dessen künstlerischen Bedürfnissen, muß die Methode, nach welcher unterrichtet werden soll, hervorgehen.“ — „Abschon das Leben auf den Brettern, wenn man so einige Blicke hinter die Coulissen wirft, einem bänglich und klippenreich vorkommt, so ist es in unsern Tagen die einzige Sphäre in der Musik, von welcher aus auf die Masse zu wirken noch möglich ist; nur durch Opera bekommt der Componist einen allgemeinen Ruf, nur durch theatralische Darstellungen kann Gleiches einem Sänger zu Theil werden; . . . fühlst du dich gewachsen, setz zu stehen zwischen dem Geklatsch der Recensenten, der schlechten Geschmackrichtung des Publikums im Allgemeinen, so möchte es allerdings der Mühe werth sein, diesen Gegenstand scharf ins Auge zu fassen; . . . du stichst als Bühnensänger in grüner Praxis, statt daß du als Universitätsmusiker dich in aschgrauer Theorie herumwinden mußt.“ — „Ich habe zwar weder das Recht, noch die Absicht, dich zum totalen Ergreifen des Musik-faches für deine Lebenszeit zu überreden; des Menschen edle Neigung zieht unaufhaltsam zum guten oder unerwarteten Ende; das alte Sprichwort: Ende gut, Alles gut! ist hier gerade umzukehren. Anfang gut, Alles gut! denn der Erfolg ist äußerlich, die Bestimmung innerlich.“

*) Schumann heirathet binnen Kurzem die berühmte Pianistin Clara Wieck.

Theater-Nachricht.
Mittwoch: „Der Kobold“, oder: „Der junge Herr muß wandern.“ Pöffe mit Gesang in 2 Akten von Schick. Musik von Proch.
Donnerstag, zum zweiten Male: „Eine Hütte und sein Herz.“ Lustspiel in 3 Akten nach Schick. Hierauf: „Kataplan, der kleine Tambour.“ Vaudeville-Pöffe in 1 Akt von Pillwig.

F. z. O. Z. 10. XII. 12. St. F. u. T. □ I.

Todes-Anzeige.
Am 1ten b. M. endigte unser guter Vater, Bruder und Oheim, der Vorwerksbesitzer C. Becken, sein uns so theures Leben. Allen entfernten Verwandten und Freunden des Verstorbenen widmen diese schmerzliche Anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme.
Kindenruh bei Eiegisch, 2. Dez. 1839.
die Hinterbliebenen.

Historische Section.
Donnerstag den 5. Dezember, Nachmittags 5 Uhr. Hr. Geh. Archivar Professor Dr. Stenzel wird Beiträge zur Geschichte Schlesiens im dreißigjährigen Kriege mittheilen.

Morgen Donnerstags den 5ten December Abends 7 Uhr ist im Musiksaale der Universität die zweite musikalische Versammlung des Künstlervereins.
Gegeben werden:
1) Quartett (Bdur) v. Haydn;
2) Quartett (Gdur) von Mozart;
3) Quartett (Cmoll) von Beethoven.
Eintrittskarten für diesen Abend à 15 Sgr. sind in allen hiesigen Musikhandlungen, woselbst auch noch das Abonnement auf den ganzen Cyklus angenommen wird, zu haben.

Frauen-Verein für Hausarme.
Die auch in diesem Jahre zu den bekannten wohltätigen Zwecken des Vereins mit fortwährender Bereitwilligkeit gespendeten weiblichen Arbeiten werden
Sonntags den 7. Dec.,
Sonntag
Morgens von 9 bis 2 Uhr, Nachmittags von 3 bis 5 Uhr im Lokale der Vaterländischen Gesellschaft auf der Börse ausgestellt und verkauft werden, wozu wir unsere Gönner und Theilnehmer freundlichst und ganz ergebenst einladen. Das Eintrittsgeld, zu 2½ Sgr. die Person, wird ebenfalls zum Besten der Schillinge des Vereins verwendet werden.
Breslau, den 29. Nov. 1839.
Im Namen des Frauen-Vereins für Hausarme:
Friederike Kuhn.

Von heute an ist der Anfang der Vorstellungen der Kunstreiter-Gesellschaft um Punkt 6 Uhr; wozu ich ganz ergebenst einlade.
Brillioff.

In unserem Verlage ist so eben erschienen und durch alle solide Buchhandlungen, in Breslau durch G. W. Aderholz zu beziehen:
Enell, Dr. L., die Bedeutung des Kampfes der liberalen katholischen Schweiz mit der römischen Kurie, betrachtet aus einer Gesamt-Uebersicht der Tendenzen des restaurirten Papstthums. 8. eleg. geb. Preis 18 Sgr.
Diese Schrift, vom allgemeinsten Interesse, ist nicht sowohl für Gelehrte, als für denkende und aufgeklärte Männer geschrieben; daher hat sich der gedachte Verfasser möglichst der Popularität und der Vermeidung philosophischer Ausdrücke befleißigt. — Der Romanismus ist es, der bekämpft wird, nicht aber die reine und ächte katholische Kirche.
Jent & Casmann in Solothurn.

Bei D. Wigand in Leipzig ist so eben erschienen und in der Buchhandlung G. W. Aderholz in Breslau (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:
Georg Grimm's neuestes Spielbuch
oder
gründliche Anweisung zur Erlernung der beliebtesten Karten- und Brettspiele:
Whist, Pömbre, Boston, Tarok, Casino, Solo, Cacao, Imperial, Piquet, Mariage, Trénet, Escien, Commerce, Ecarté, Alliance, Bassabowis, Dreiblatt, Vierblatt, Pochen, Rabouge, Patience, — Pharaon, Vingt-et-un, onze-et-demie, Schnitt, Langknecht, Schmilch; — Dame, Puff, Mühle, Follategl u. s. w.
Nebst den Regeln und Befehlen der verschiedenen Willards, Kegels- und Würfelspiele. 8. 1840. 384 Seiten stark, in Umschlag br. ofchirt. 22½ Sgr.

Burücknahme einer angekündigten Pferde-Auktion.
Die in der Anzeige vom 28ten v. M. von Seiten des 1. Kürassier-Regiments auf den 5. Dezember e. anberaumte öffentliche Versteigerung eines ausgerüsteten Königl. Dienstpferdes desselben wird nicht stattfinden, indem über dieses Pferd anderweitig disponirt worden ist.
Breslau, den 2. Dezbr. 1839.
Der Major und Regiments-Commandeur v. Reichenstein.

Sprung-Stähre-Verkauf.
Aus der Stamm-Schäfferei meines Gutes Eaasan (bei Striegau) ist auch dieses Jahr wieder ein Sortiment zweijähriger Sprung-Stähre, erbfehlerfrei, wüchsig und fein, von mir zum Verkauf aufgestellt worden. Der currente Preis ist auf 4 Friedrichs'or pro Stück festgestellt. Für ganz besonders ausgezeichnete Thiere sind verhältnismäßig höhere Preise festgesetzt.
Eaasan, den 1. Dezember 1839.
Graf v. Burghaus.

Die durch den verstorbenen Kaufmann E. Wie für mich gemachten Geschäfte werden für mich fortgeführt
durch die Frau Wittwe im Beistande ihres Vaters, Herrn Kaufmann Berliner aus Glogau, jetzt hier.
Dies zur Nachricht meinen Geschäftsfreunden. Nähere Auskunft im Comptoir des Hrn. Friedeberg u. Comp.
Breslau, den 30. Nov. 1839.
J. G. Brieger, auf Rössen.

Bekanntmachung.
Donnerstag den 19. Dec. a. e. von 10 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags sollen im Forsthaufe zu Goraschke bei Krappitz 600 bis 700 Stämme kiefernen Bauholzes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holz, welches bereits gefällt und vermessen ist, liegt ½ Meile von der Oder entfernt. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, und wird vorläufig nur bemerkt, daß ¼ des Kaufgeldes im Termin als Anzahl beponirt werden muß. Kaufstüngen wird der Förster Langner in Goraschke das Holz auf Verlangen vorzeigen.
Den 28. Nov. 1839.
Das Dominium Krappitz.

Erbaungsbuch von Dr. Theol. M. F. Schmalz.
Bei Herold in Hamburg ist jetzt vollständig erschienen und bei G. W. Aderholz in Breslau zu haben:
Stimme aus der apostolischen Zeit.
Predigten über die Sonn- und Festtags-Episteln. 1839. 4 Bände, gr. 8. 2 Thlr. 16 Sgr. Westpapier 3 Thlr. 8 Sgr.
Anfang dieses Jahres wurde vollendet:
Das menschliche Leben
im Lichte der evangelischen Geschichte. Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelien. 2 Jahrgänge in 8 Bdn. gr. 8. 5 Thlr. 8 Sgr. Westpapier 6 Thlr. 16 Sgr.
In der Recens. des Leipz. Repertor. Nr. 223 wird davon gesagt: „Denen von Reinhard und Tzschirner verwandt, zeichnen sie sich vor jenen durch eine geschmackvollere und blühendere Darstellung, vor diesen durch größere Leichtigkeit und Glätte der Form aus.“
— Herzlicher ansprechend und ins Leben greifend, wahrhaft erbauender können Predigten kaum sein, als die hiergenannten, deren Ansicht man sich durch jede gute Buchhandlung verschaffen kann.

Nützliches Weihnachtsgeschenk für Kinder.
Bei C. Weinhold, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau, Albrechts-Strasse Nr. 53, im ersten Viertel vom Ringe, ist zu haben:
Neue, leichte und angenehme Methode zum Elementar-Zeichnen-Unterricht. Mit vielen lithographirten Zeichnungen. Preis 7½ Sgr.
(Verlag von A. Walchow in Hirschberg.)

Die Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung von F. E. C. Leuckart,
in Breslau, Ring Nr. 52,
beehrt sich hiermit, ihre über 36000 Bände starke
Leihbibliothek,
welche fortwährend durch die neuesten dafür geeigneten Erscheinungen vermehrt wird, zur geneigten Beachtung zu empfehlen.
Mit derselben ist auch noch ein Lesezirkel der neuesten ausländischen Literatur, sowie Journal- und Taschenbuch-Lese-Zirkel und ein grosses
Musikalien-Leih-Institut
verbunden.
Theilnehmern an mehreren Zweigen dieser Anstalt werden besonders günstige Bedingungen gewährt.
F. E. C. Leuckart.

Zurücknahme einer angekündigten Pferde-Auktion.
Die in der Anzeige vom 28ten v. M. von Seiten des 1. Kürassier-Regiments auf den 5. Dezember e. anberaumte öffentliche Versteigerung eines ausgerüsteten Königl. Dienstpferdes desselben wird nicht stattfinden, indem über dieses Pferd anderweitig disponirt worden ist.
Breslau, den 2. Dezbr. 1839.
Der Major und Regiments-Commandeur v. Reichenstein.

Sprung-Stähre-Verkauf.
Aus der Stamm-Schäfferei meines Gutes Eaasan (bei Striegau) ist auch dieses Jahr wieder ein Sortiment zweijähriger Sprung-Stähre, erbfehlerfrei, wüchsig und fein, von mir zum Verkauf aufgestellt worden. Der currente Preis ist auf 4 Friedrichs'or pro Stück festgestellt. Für ganz besonders ausgezeichnete Thiere sind verhältnismäßig höhere Preise festgesetzt.
Eaasan, den 1. Dezember 1839.
Graf v. Burghaus.

Die durch den verstorbenen Kaufmann E. Wie für mich gemachten Geschäfte werden für mich fortgeführt
durch die Frau Wittwe im Beistande ihres Vaters, Herrn Kaufmann Berliner aus Glogau, jetzt hier.
Dies zur Nachricht meinen Geschäftsfreunden. Nähere Auskunft im Comptoir des Hrn. Friedeberg u. Comp.
Breslau, den 30. Nov. 1839.
J. G. Brieger, auf Rössen.

Bekanntmachung.
Donnerstag den 19. Dec. a. e. von 10 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags sollen im Forsthaufe zu Goraschke bei Krappitz 600 bis 700 Stämme kiefernen Bauholzes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holz, welches bereits gefällt und vermessen ist, liegt ½ Meile von der Oder entfernt. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, und wird vorläufig nur bemerkt, daß ¼ des Kaufgeldes im Termin als Anzahl beponirt werden muß. Kaufstüngen wird der Förster Langner in Goraschke das Holz auf Verlangen vorzeigen.
Den 28. Nov. 1839.
Das Dominium Krappitz.

Bekanntmachung.
Donnerstag den 19. Dec. a. e. von 10 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags sollen im Forsthaufe zu Goraschke bei Krappitz 600 bis 700 Stämme kiefernen Bauholzes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holz, welches bereits gefällt und vermessen ist, liegt ½ Meile von der Oder entfernt. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, und wird vorläufig nur bemerkt, daß ¼ des Kaufgeldes im Termin als Anzahl beponirt werden muß. Kaufstüngen wird der Förster Langner in Goraschke das Holz auf Verlangen vorzeigen.
Den 28. Nov. 1839.
Das Dominium Krappitz.

Bekanntmachung.
Donnerstag den 19. Dec. a. e. von 10 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags sollen im Forsthaufe zu Goraschke bei Krappitz 600 bis 700 Stämme kiefernen Bauholzes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holz, welches bereits gefällt und vermessen ist, liegt ½ Meile von der Oder entfernt. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, und wird vorläufig nur bemerkt, daß ¼ des Kaufgeldes im Termin als Anzahl beponirt werden muß. Kaufstüngen wird der Förster Langner in Goraschke das Holz auf Verlangen vorzeigen.
Den 28. Nov. 1839.
Das Dominium Krappitz.

Bekanntmachung.
Donnerstag den 19. Dec. a. e. von 10 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags sollen im Forsthaufe zu Goraschke bei Krappitz 600 bis 700 Stämme kiefernen Bauholzes öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Das Holz, welches bereits gefällt und vermessen ist, liegt ½ Meile von der Oder entfernt. Die Bedingungen sollen im Termine bekannt gemacht werden, und wird vorläufig nur bemerkt, daß ¼ des Kaufgeldes im Termin als Anzahl beponirt werden muß. Kaufstüngen wird der Förster Langner in Goraschke das Holz auf Verlangen vorzeigen.
Den 28. Nov. 1839.
Das Dominium Krappitz.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau.

Bei G. Wasse in Duedlinburg ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau zu haben:
Dr. H. G. Vollermer's deutscher Universal-Briefsteller für alle Stände.

Enthaltend die Regeln der Rechtschreibung und Anweisung, alle Arten von Briefen und schriftlichen Aufträgen, als: Eingaben, Bitt- und Beschwerdeschriften, freundschaftliche, gleichwünsche, trostende, Dank- und Empfehlungsbriefe, Wahr- und Einladungs-Briefe, ferner Verträge aller Art, als: Verkauf-, Bau-, Pacht- und Mieths-Contracte, so wie Cessionen, Vollmachten, Zeugnisse, Quittungen u. a. m., richtig und allgemein verständlich zu verfassen; nebst Belehrungen über die jetzt gebräuchlichen Titulaturen und Adressen, über kaufmännische Aufträge und Buchführung, über mancherlei Rechtsangelegenheiten, über Steuer- und Postwesen; Erklärung und Verdeutschung der gebräuchlichsten Fremdwörter u. dgl. m. Achte, verbesserte und vermehrte Auflage, bearbeitet von Fr. Wauer. 8. geb. Pr. 15 Sgr.

Gemeinnützige Schrift für Jedermann.
Joh. Heint. Roth's Unentbehrlicher Rathgeber in der deutschen Sprache,

für Angelehrte, so wie für das bürgerliche und Geschäftsleben überhaupt; oder Anweisung, sich schriftlich und mündlich, ohne Kenntniß und Anwendung der grammatischen Regeln, sowohl im Allgemeinen, als in allen vorkommenden Fällen, im Deutschen richtig auszudrücken und jedes Wort ohne Fehler zu schreiben. Mit besonderer Berücksichtigung des richtigen Gebrauchs der Wörter: mir, mich, Ihnen, Sie, dem, den u. s. w. Ein nützliches Hülfsbuch für Jedermann. In alphabetischer Ordnung. Dritte, verbesserte Auflage. gr. 8. geb. Pr. 20 Sgr.
Dieses Roth's und Hülfswörterbuch der Rechtschreibung und Wortfügung in allen zweifelhaften Fällen ist nicht nur für alle diejenigen bestimmt, welche unsere deutsche Sprache richtig sprechen wollen, sondern auch für Alle, welche Briefe und Aufträge jeder Art fehlerfrei zu schreiben wünschen. Man darf in solchen zweifelhaften Fällen nur das betreffende Wort nachschlagen und wird stets die gewünschte Belehrung finden.

G. W. W. Seelbach's Gelegenheitsdichter.
für Lehrer, Kinder und Kinderfreunde. Eine Sammlung von Neujahrs-, Geburts-, Jubiläums- und Abschiedsgeheimen, so wie von Gedichten bei Todesfällen und andern Gelegenheiten. 8. Erste Lieferung; 12½ Sgr. — Zweite Lieferung: 15 Sgr.

Bei W. Gagn in Berlin ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau angekommen und zu haben:
Beleuchtung u. Widerlegung der beiden Schriften des Herrn S. E. K., betitelt:
„Beurtheilung der im Jahre 1838 gegründeten Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt, mit Verbesserungs-Vorschlägen;“
und
„Ueber das Steigen der Rente in der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.“
8. Preis 2 Sgr.

Einladung zur Subscription.
Binnen Kurzem erscheint im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung:
Geschichte der Vertheidigung von Colberg im Jahr 1807
von W. Roth,
Major in der Königl. Preuss. Artillerie.
Mit einem Plane der Belagerung von Colberg.
Das Exemplar kostet im Subscriptionspreise, welcher bis Ende dieses Jahres besteht, 1 Thlr. Später tritt ein bis auf 1½ Thlr. erhöhter Ladenpreis ein.
Breslau, den 1. Dezember 1839.

Buchhandlung von M. Friedländer,
Antonienstraße Nr. 35.
Ein junger Mann, der nicht nur die Kattunweberei praktisch erlernt, dann bereits 13 Jahre in Baumwollenwaaren-Fabriken konditionirt, auch das Geschäft als Ausgeber mit Zufriedenheit besorgt hat, wünscht als Ausseher oder Ausgeber in einer Fabrik eine baldige Anstellung. Hierauf Reflektirende belieben portofreie Briefe unter der Adresse B. F. C. poste restante Breslau bis zum 14. d. M. zukommen zu lassen.
Breslau, den 3. Dezember 1839.

Elegante seidene Regenschirme,
für deren Solidität in jeder Hinsicht garantirt wird, empfiehlt die Fabrik von
D. Gallyot,
am Ringe Nr. 20, in der goldenen Krone.
Bei dem Dominium Thomnis, Frankenstein'scher Kreises, wird die Braun- und Brennerei zu Ostern 1840 pachtlos, und soll dieselbe mit dem neu angekauften Dorsfretscham zusammen verpachtet werden, so daß Pächter der alleinige Schankwirth im Dorfe ist. Pachtstüngen können sich bei dem Thomniser Wirthschafts-amte jederzeit melden, die Pachtbedingungen einsehen und ihre Gebote abgeben.
Nicolaisstraße Nr. 44 par terre wird ein herrschaftliches Quartier von 4 Stuben, Zubehör und Garten, sogleich zu beziehen, nachgewiesen.

Frischen Düsseldorf'ser Senf
erhielt und offerirt:
F. Frank, Schweidnitzer Str. Nr. 28.
Warschauer Mundmehl
von der besten Qualität offerirt im Ganzen und Einzelnen:
Zencominierski,
Karl-Strasse Nr. 1, 2 Treppen.
Mit einer Beilage.

In Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. ist zu haben:

Herr Buffen
in der
Berliner Kunstausstellung.
Ein Lebensbild von M. Brennglas.
Von diesem humoristischen Werke, das in allen gebildeten Kreisen das außerordentlichste Glück machte, ist jetzt das 3te u. 4te Bändchen erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben.
Der Preis eines jeden Bändchens ist 7½ Sgr. Diese Fortsetzung der Wanderungen durch die Kunstausstellung, mit den gesunden Urtheilen u. späßigen Begegnissen des bekannten Berliner, giebt ein so frisches und humoristisches Lebensbild u. bietet eine so große Menge witziger und geistreicher Reflexionen dar, daß diese kleine Schrift Glasbrenners besten Volkschilberungen an die Seite zu stellen ist.
Berlin, im Oktober 1839.
Platzsche Buchhandl. (L. Nige.)

Bei Hartleber in Pesth ist erschienen und in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau angekommen und zu haben:

Länder-Gemälde des Orients.
zur
Verständniß der Begebenheiten unserer Zeit.
In acht Theilen, enthaltend:
1. **Musfel's Gemälde v. Egypten.** 2 Thle.
2. — **Palästina oder das heilige Land.** 2 Thle.
3. **Kraiser's Darstellung v. Persien.** 2 Th.
4. **Musfel's Gemälde der Berberei.** 2 Thle.
Je mehr in der neuesten Zeit alle Blicke auf den Orient gerichtet sind, alle Zeitungen sich unausgesetzt mit seinen Angelegenheiten beschäftigen, und mehr als je die Aufmerksamkeit auf diese Gegenden lenken, um so eher müssen diese geübigen Schilberungen von denkenden Männern nach eigenen Erfahrungen entworfen, das Interesse gebildeter Leser ansprechen. Um die Anschaffung zu erleichtern, werden
alle 8 Bände von 97 Druckbogen u. 1569 Seiten mit 4 Karten und 41 Abbildungen zusammen um 2 Thlr. abgelassen.

Musikalisches Unterrichtswerk,
insbesondere zum Selbstunterricht.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp. ist zu haben:

Guitarre-Schule.
Ober leicht faßliche Anweisung zum Gitarrespiel für alle diejenigen, welche ohne Behülfe eines Lehrers dasselbe erlernen wollen. Nebst instruktiven Übungsstücken. (Mit Abbildung des Griffbrettes einer Guitarre.)
Von J. E. Hänsler.
Preis 12 Gr.
Mit Hülfe dieser Anweisung kann ein Jeder, der nur einigen Sinn für Musik hat, selbst ohne alle Notenkenntniß es in wenigen Tagen so weit bringen, die gewöhnlich vorkommenden Gesellschaftslieder begleiten zu können. — Hieran schließen sich Henning's Übungsstücke, 2 Hefte, Preis 16 Gr.

Mittwoch den 4. December 1839.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Für die nahe bevorstehende Weihnachtszeit empfehle ich meine fortwährend bereicherten Vorräthe der deutschen und ausländischen Literatur und Kunst; zunächst eine Auswahl des Gediegensten und Besten aus der classischen, der Unterhaltungs- und der Damen-Literatur; werthvolle historische, geographische und naturwissenschaftliche Werke von allgemeinem Interesse; Bücher des Luxus in Stahl- und Kupferstich; die deutschen und englischen Taschenbücher und Kalender für das Jahr 1840; alle anerkannt guten Gebet- und Erbauungsbücher; Jugendschriften für jedes Alter und Geschlecht in deutscher, englischer, französischer und polnischer Sprache; Atlanten, Charten und Globen; Vorlegeblätter zum Zeichnen und Schönschreiben; neue unterhaltende und lehrreiche Spiele in bunter Menge für Kinder und Erwachsene.

Eine sorgfältige und pünktliche Ausführung geneigter Aufträge darf ich im Voraus versichern. Breslau, Ratibor und Ples.

Ferdinand Hirt.

Miniatur-Ausgabe von Goethe's Faust.

In der Unterzeichneten ist so eben erschienen und vorrätig bei Ferd. Hirt in Breslau, für Oberschlesien bei Hirt vormals Jahr in Ratibor und Hirt in Ples:

Faust.

Eine Tragödie von J. W. von Goethe.

2 Theile, in elegantester Taschen-Ausgabe in englischem Einband mit Goldschnitt u. einem Stahlstich.

Preis für beide Theile 2 Rthlr. 25 Sgr.

Bei herannahender Weihnachts- und Neujahrszeit erlauben wir uns, diese neue hübsche Ausgabe als ein passendes Festgeschenk bestens zu empfehlen. Stuttgart und Tübingen, Novbr 1839.

J. G. Cotta'sche Buchhandlung.

Im Verlage der Bof'schen Buchhandlung in Berlin sind seit Ende vorigen Jahres erschienen und in Breslau bei Ferdinand Hirt, Raschmarkt Nr. 47, für Oberschlesien bei Hirt vormals Jahr in Ratibor und Hirt in Ples zu haben:

Appun, Louise, Fabeln und Parabeln für die Jugend aus gebildeten Ständen zur Unterhaltung und Belehrung. 8. geh. 1/2 Thlr.

Bégin, J. J., Lehrbuch der praktischen Chirurgie. Nach der zweiten Ausgabe deutsch bearbeitet und mit Zusätzen vermehrt von A. Reuher. — Mit einem Vorworte vom Geheimen Rath Prof. Dr. Dieffenbach. 2 Bde. gr. 8. 4 Thlr.

Bericht über die den lithographischen Stein erscheinenden, in mehreren Ländern patentirten künstlichen lithographischen Platten und deren Handhabung. 1/2 Thlr.

Bresler, Dr. H., die Krankheiten des Kopfes und der Sinnesorgane. Nach den neuesten und bewährtesten Forschungen deutscher, französischer und englischer Ärzte systematisch bearbeitet. Band I. Die Krankheiten des Gehirns und der äußeren Kopfbedeckungen. gr. 8. 2 Thlr.

Der zweite binnen Kurzem erscheinende Band wird die Krankheiten des Gehör- und Sehorgans (Augen- und Ohrenheilkunde), der dritte zur Oster-Messe 1840 erscheinende Band aber die Krankheiten des Geruchs- und Geschmacksorgans mit Einschluß der Zahnkrankheiten enthalten.

Dropsy, J. J. H., Analecta de morbo Brigthii. 8. geh. 1/2 Thlr.

Eichholz, C., Eubard Eisen. Ein Roman. 2 Bde. 8. geh. 2 Thlr.

Erzählungen, historische und romantische, Begebenheiten und Skizzen. Nach dem Russischen des A. Puschkin, A. Bestushev, I. Bulgarin und Anderer, deutsch herausgegeben von Fr. Dieb. 8. geh. 1 Thlr.

Esquirol, C., die Geisteskrankheiten in Beziehung zur Medizin und Staatsarzneykunde. Ins Deutsche übertragen von Dr. W. Bernhardt. 2 Bde. gr. 8. 4 Thlr.

Fichte, Johann Gottlieb, Die Bestimmung des Menschen. Neue Auflage. 8. geh. 1/2 Thlr.

Frauenstadt, J., die Menschwerdung Gottes, nach ihrer Möglichkeit, Wirklichkeit und Nothwendigkeit, mit Rücksicht auf Strauß, Schaller und Göpfel. 8. geh. 1/2 Thlr.

Heinse, W., Hübner von Hohensthal. Neue Ausgabe in 6 Heften. 1/4 Thlr.

Hippel, L. G. v., über die Ehe. 8. geh. 1 Thlr.

Höfer, Dr. Albert, (Docent an der Königl. Preuss. Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin), Beiträge zur Etymologie und vergleichenden Grammatik der Hauptsprachen des indogermanischen Stammes. Band I. Zur Lautlehre. gr. 8. 32 Bogen, geh. 2 1/2 Thlr.

Lessing's, G. C., sämtliche Schriften. Herausgeg. von Karl Lachmann. 12 Bde. auf Velinpap. mit Portrait in Stahlst. gr. 8. Subscriptionspreis 12 Thl.

(Für Leipziger Ostermesse 1840 tritt der Ladenpreis von 16 Thl. ein.)

— — — — — Hamburgische Dramaturgie. Neue Aufl. gr. 8. geh. 1 1/2 Thlr.

— — — — — Erziehung des Menschengeschlechts. Neue Aufl. 8. geh. 1/4 Thlr.

— — — — — Nathan der Weise. 8te Aufl. gr. 8. geh. 3/4 Thlr.

— — — — — Emille Galotti. 8te Aufl. gr. 8. geh. 1/2 Thlr.

— — — — — Minna v. Barnhelm. 8te Aufl. gr. 8. geh. 1/2 Thlr.

— — — — — Nathan der Weise, Emille Galotti und Minna von Barnhelm, zusammen in Einem Bande, in Engl. Reimen gebunden. 1 1/2 Thlr.

— — — — — wie die Alten den Tod gebildet. Eine Untersuchung. Neue Aufl. Mit 5 Kupfertafeln und 2 Signetten. gr. 8. geh. 1/2 Thlr.

— — — — — über das apostolische Glaubensbekenntniß gegen David Schulz. 8. geh. 1/2 Thlr.

Smidt, H., eine Fahrt nach Helgoland und die Sagen der Nieder-Elbe. 12. geh. 2 1/2 Thlr.

Berliner Spaziergänge, gewidmet Deutschem Volksthum. gr. 8. geh. 1/2 Thlr.

Spenden der Zeit. Enthaltend: neue Dichtungen von A. v. Chamisso, Gohlfeld, Gerand, Förster v. Gaudy, Engel, Grumbach, Möllenbeck, Quien, Reilstab, von Reichenstein, Röfel, v. Sallet, Seidelmann, Smidt und mehreren Andern. 8. geh. 1/2 Thlr.

Tisch, Fr., Brasilianische Zustände nach gesandtschaftlichen Berichten bis zum Jahr 1837. 8. geh. 1/2 Thlr.

Ueber den Ritter Gluck und seine Werke. Briefe von ihm und andern berühmten Männern seiner Zeit. Eine historisch-kritische Beurtheilung seiner Opern-Musik. Aus dem Franz. von J. G. Siegmeier. 2te Aufl. gr. 8. geh. 1 1/2 Thlr.

Ballets, F. L., Kritik der Kinderkrankheiten. Deutsch bearbeitet von Dr. F. Bresler. gr. 8. 1 1/2 Thlr.

Weizmann, A. W., (Superintendent in Münchenberg) über das Verhältniß der Volksschule zum Staat und zur Kirche. Einige Worte zur Entgegnung auf die neuesten Äußerungen des Herrn Seminar-Direktors Dr. Dieffenbach. 8. geh. 1/4 Thlr.

Wolf, Prof. Fr., Vorlesungen über die Chemie für gebildete Leser aus allen Ständen. Nach Laugier's cours de chimie générale. 2 Bde. Neue mit der ersten Auflage gleichlautende Ausg. in 4 Heften. 2 Thlr.

Wrangel, F. v., Reise längs der Nordküste von Sibirien und auf dem Eismeer in den Jahren 1820 bis 1824. Nach den handschriftlichen Journalen und Notizen bearbeitet von G. Engelhardt, Staatsrath. Herausgegeben nebst einem Vorwort v. G. Ritter, Dr. und Professor. — Mit Tafeln der Temperatur-Verhältnisse und einer Landkarte. 2 Theile. gr. 8. 5 Thlr.

Auch unter dem Titel:

Magazin von merkwürdigen neuen Reise-Beschreibungen. Aus fremden Sprachen überfetzt und mit erläuternden Anmerkungen begleitet von J. A. Förster und andern Gelehrten. 35. und 39. Bd.

Ediktal-Citation.

Da die Ausfertigung des zwischen dem Dominium Diersno, Koster Kreises, und der Tuchmacherzunft zu Peiskretscham, wegen des der letzteren Behufs der vorkommenden Reparaturen der Walkmühle zu verabreichenden Holzes, sub dato Peiskretscham den 1. April 1814, errichteten und sub dato Bries den 5. Septbr. 1814 confirmirten, auf dem Gute Diersno sub Rubrica II. Nr. 2, ex Decreto vom 17. Januar 1815 eingetragenen Abkommens verloren gegangen, und auf Ersetzung dieses Intabulats angetragen worden ist, so werden hierdurch alle diejenigen, welche an die zu löschende Holzservitut und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Sessionarien, oder sonstige Brieftinhaber Anspruch zu machen haben, hierdurch vorgeladen, sich in dem dazu auf den 7. Januar 1840, Vormittags um 11 Uhr,

in unserem hiesigen Geschäftshause vor dem ernannten Deputirten, Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Stille zu melden, ihre Ansprüche anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie damit werden präcludirt, das ausgebotene Instrument für amotirt erklärt, die gedachte Servitut selbst aber im Hypothekenbuche wird gelöscht werden.

Ratibor, den 9. Septbr. 1839.
Königl. Ober-Landesgericht von Oberschlesien.
Böllmer.

Bekanntmachung

wegen Familiennamens-Veränderung.
Den Kindern des verstorbenen Nittergutsbesizers Emanuel Kradauer auf Winken, im Ohlauer Kreise, Namens:

Louis — Carl — Bertha — Josephine,

aus erster Ehe, dessen hinterlassener Wittwe, Mathilde, geb. Kutsch, und den Kindern aus dieser zweiten Ehe, Namens:

Oskar — Agnes — Adolph — Gertrud und Mathilde,

ist durch hohe landespolizeiliche Bewilligung gestattet worden, den früheren Familiennamen Miliesky annehmen zu dürfen.

Beauftragt von der Königl. Regierung zu Breslau, mache ich diese Namens-Veränderung hierdurch öffentlich bekannt.

Ohlau, den 29. November 1839.
Königl. Preuss. Landrath.
Dr. v. G. Overden.

Dels, den 30. Oktober 1839. In hiesigem System werden die Depotalgeschäfte den 12. Dezember c. vollzogen, und die Pfandbriefzinsen in den Tagen 27. u. 28. Dezember c. ausbezahlt.

Dels-Militärsche Fürstenthums-Landschaft.

Auktion.

Am 5. d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr soll in Nr. 1 des Minoritenhofes, der Nachlaß der Frau Keitsch, bestehend in Gold- und Silberzeug, Uhren, Leinwand, Betten, Kleidungsstücken, Meublen u. Hausgeräth öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 28. November 1839.

Mannig, Aukt.-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Künftigen Montag, als den 9. Dezbr. c., wird der Nachlaß des verstorbenen Wilarius und Prokurator Schamm, bestehend aus Gold- und Silbergeschmuck, Kleidungsstücken, Meublen, Büchern, worunter ein vollständiges Antebibl., auf dem Dome in dem Hause Nr. 15 gegen gleich baare Zahlung in Courant öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 3. Dezbr. 1839.

Vergoldete und neu silberne Wappenknöpfe aller Art, Glockenspiele, wie auch verschiedene Einfassungen und Verzierungen zu jeder Fagon von Perl- und anderer Stickerei, werden gut und billig angefertigt beim Gürtlermeister Liedecke, Ohlauerstr. Nr. 22, im goldenen Anker, eine Stiege.

Mit der ergebensten Anzeige, wie die von meiner Frau eingerichtete, sich des besten Fortgangs erfreuende Damen-Putz-Handlung vom 1. December ab an deren Ante, die verewittwete Frau Banco-Senfat Engel cedirt worden, bitte ich Einen hohen Adel und ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst, die dem neuen Etablissement bisher geschenkte, ungewöhnliche Aufmerksamkeit auch auf die jetzige Besitzerin geneigtest übertragen zu wollen, die sich, das zehrerliche Vertrauen auch fernerhin zu rechtfertigen, bestreben wird.

Das Lokal dieses neuen Magasin de modes ist, vom 1. December ab, wie bereits annoncirt, am Rathhause (Niemerzelle Nr. 22), unweit der Brachvogelschen Galanterie-Handlung, erste Stiege.

Herrmann Michaelson.

Ein meublirtes Zimmer auf der Breitenstr. Nr. 3, 1 Treppe hoch vorn heraus ist zum 1. Januar k. J. zu vermieten und zu beziehen. Das Nähere daselbst zu erfragen.

Dem in der Zeitung vom 1. v. M. und folgenden Tagen angekündigten Verkauf des Nitterguts Obendorf, Neumarkter Kreises, widerspreche ich im Auftrage eines Mitinteressenten hierdurch ausdrücklich, und verweise wegen der Gründe dieses Widerspruchs auf den Inhalt des Hypothekenbuchs.

Breslau, den 3. Dezember 1839.

Eugen Müller,

Justiz-Commissarius.

Eine Hauslehrerstelle.

Ein Nittergutsbesitzer in der Nähe von Posen sucht je eher je lieber einen Candidaten der Theologie, wo möglich katholischer Confession, als Hauslehrer, der musikalisch ist und außer dem gewöhnlichen Unterricht auch solchen auf dem Forte-Piano erteilen kann.

Nähere Auskunft im Comtoir des Herrn Moritz Kuchynski, Reusche-straße Nr. 51.

Amerikanische Gummischeuhe

und Kopfhaar- und Patent-Gesundheits-Sohlen empfiehlt:

L. S. Urban,

Ring Nr. 58.

Weiße und bunte

Damen-Filzschuhe

das Paar zu 12 Sgr., Mädchen- und Kinder-Schuhe bedeutend billiger bei

Dr. Schleginger,

Raschmarkt-Gr. Nr. 7, im Mühlhof,

1 Treppe hoch.

Von echtem Nürnberger

braunem und weißen Lebkuchen empfing eine frische Sendung und empfiehlt billigt:

L. S. Urban,

Ring Nr. 58.

Ein neues Schlaffopha

steht billig zu verkaufen bei Carl Westphal, Tapezier, Ring Nr. 57.

Fein Velin-Postpapier

empfiehlt in mehreren Sorten von ausgezeichnete Güte zu den möglichst billigen Preisen:

C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

Starke feiste Hasen,

ganz frisch, verkaufe ich von heute an abgebalgt 12 Sgr. pr. Stück, gut gespickt 13 bis 14 Sgr. pr. Stück, wie auch sehr schöne bismische Hasen zu einem billigen Preise, weshalb ich um geneigte Beachtung bitte.

Seeliger, Wildbrehändler, am Neumarkt Nr. 45.

Frischgeschossene starke Hasen ver-

kaufe ich von heute ab das Stück abgebalgt 12 Sgr., gespickt 13 Sgr.

Lorenz, Wildbändler,

Fischmarkt Nr. 2, im Keller.

Frisch geschossene starke Hasen

verkaufe ich von heute ab das Stück abgebalgt 12 Sgr. und gespickt 13 Sgr.

Friedlingen, Wildbändlerin,

Ring Nr. 26, im goldenen Becker.

Zu vermieten und zu beziehen:

1) Carlstraße Nr. 30 eine Wohnung in der 3ten Etage, bestehend aus 4 Stuben, Alkove, Küche, verschloffenem Vorsaal, 2 Borkammern u. einem Keller von Ostern 1840 ab;

2) Reusche Straße Nr. 63 mehre Pferdeställe von Weihn. ab;

3) Zunkerstraße Nr. 18 Stallung und Wasenplatz von Weihn. ab;

4) Nikolaistraße Nr. 31 Stallung, Wasenplatz und Wohnung von Weihn. ab;

5) Hinterhäuser Nr. 4 die Bäckerei-Eigenheit sofort;

6) Neue Weltgasse Nr. 42 eine Remise vom 3. December a. c. ab;

7) Althäuserstraße Nr. 46 eine Wohnung von Weihn. a. c. ab;

8) Kurze Gasse Nr. 2 eine Kalkgrube und ein Pferdestall sofort;

9) Mehl-Gasse Nr. 13 die gut eingerichtete Brantweinbrennerei nebst den Ställen und Wohnung re. von Weihn. a. c. ab.

Das Nähere bei Kommissionsrath Hertel, Reusche Straße Nr. 37.

Lokal-Veränderung.

Meine Mode-Ausschnitt-Waaren-Handlung habe ich von dem bisherigen Lokal, Ohlauer Straße Nr. 2 erste Etage schräge über nach Nr. 85 par terre in das Haus des Herrn Bäckermeisters D. Geis verlegt.

Indem ich ein hochgeehrtes Publikum davon in Kenntniß setze, bitte ich, mich auch in dem neuen Lokal mit zahlreichem Besuch zu beehren, und der reellsten Bedienung versichert zu sein.

E. Birkenfeld, Ohlauer Straße Nr. 85.

Direkt aus Paris

erhielten heute sehr elegante Mäntelstoffe, Mousselines de laine in den neuesten Dessins und verschiedene andere moderne Kleiderzeuge in Seide und Wolle. Zugleich empfehlen wir als auffallend billig

6/4 breite Atlasse in soliden schönen Farben à 22 gGr. pro Elle.

Benoni Herrmann & Comp.,

Raschmarkt Nr. 51, erste Etage.

Adolph v. Bardzki, Buchbinder, Galanterie- und Pappwaaren-Fabrikant.

Hintermarkt und Schuhbrücken-Ecke Nr. 2,

empfiehlt bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes seinen hiesigen und auswärtigen Gönnern und Abnehmern sein reichhaltiges, durch sehr viel neue und gefällige Gegenstände vermehrtes Lager von sauber gearbeiteten Galanterie-Pappaschen, feine Pariser und Offenbacher Lederwaaren, ganz besonders aber eine sehr große Auswahl in Seide und Perlen gearbeiteter Galanterie-Gegenstände in den neuesten und geschmackvollsten Dessins, ferner ein reichhaltiges Lager von feinen, bunten, gepressten Pariser und Wiener Papieren in Gold- und Silber-Druck, Goldborten etc. Elegant gebundene Gebet- und Gesangbücher, eine große Auswahl liniirter Handlungsbücher, Briefstaschen, Cigarren-Stuis, Stammbücher, Albums, Portefeuilles, Necessaires, Toiletten in allen Größen, künstlich gearbeitete Blumentöpfe, u. eine neue Art von lackirten Bierarbeiten. Ich enthalte mich jeder fernerer Anpreisung, indem nur durch eigene Ueberszeugung die Realität und Billigkeit sich feststellt, der Zeit gemäß zu handeln. Durch ein bedeutendes Arbeitspersonal bin ich in den Stand gesetzt, jede mir in dieses Fach ausgegebene Bestellung sowohl in geschmackvollen Buchereibänden, als auch in Garnitur und Anfertigung jeder mir übergebenen Stücke- rei auf das schnellste und eleganteste zu besorgen, und hoffe auch in diesem Jahre durch recht zahlreichen Besuch das mit bisher geschenkte Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen.

Das reichste Lager modernster Atlas- und Zughüte, so wie Plüsch-, Glanzseiden-, Floret-, und Woll-Bespel-Hüte in allen Farben und Schnitten, nebst einer großen Masse der neuesten Ball- und Schmuckblumen, Federn u. dgl. empfiehlt und verkauft im Ganzen wie im Einzelnen (wie bekannt) zu den allerbilligsten Preisen. Friederike Gräfe aus Leipzig, Ring- und Kränzelmarktecke hieselbst.

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich die bisher von meinem, am 22. dieses verstorbenen Ehegatten, dem hiesigen Kaufmann D. Gallhot, geführte

Regen- und Sonnenschirm-Fabrik

ohne weitere Veränderung, und wie früher unter der Firma:

D. Gallhot,

vom heutigen Tage an für meine alleinige Rechnung, und unter Beihülfe meines Sohnes Chiquet-Gallhot, den ich mit Procura versehen habe, fortführe.

Ich bitte, auch mir das bisher der obigen Faggon geschenkte Vertrauen in der Uebersetzung zu übertragen, daß ich mich stets desselben werth zu machen bemüht sein werde. Breslau, den 23. Novbr. 1839.

Wilhelmine Gallhot, geborene Malla.

Von Männer-, Frauen-, Knabenhemden, Chemisets, Halskragen u. Manschetten halte ich fortwährend Lager und empfehle dasselbe einer gütigen Beachtung; ferner eine grosse Auswahl billige wie auch beste Kleider- u. Schürzen-Leinwand, div. ächte bunte Hals- und Taschentücher, Piqué-Par- chent, dopp. Piqué, Bastard, Cambric u. mehrere andere Artikel; auch erhielt ich mit letzter Post ein schönes Sortiment süds. Coffee-Servietten von 7/4 bis 4 Ellen.

Eduard Friede,

Schuhbrücke, Ecke des Hintermarktes.

Etablissements - Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich, die Eröffnung meiner in dem Parterre-Locale der Stadt Rom, Albrechtsstraße Nr. 17, errichteten

Restauration

ergebenst anzuzeigen. Ich werde mich bestreben, durch stets gute Speisen, von denen zu jeder Tageszeit in genügender Auswahl vorhanden sein werden, so wie durch gute Getränke, den Wünschen meiner geehrten Gäste zu entsprechen. Da überdies die Einrichtung des Lokals auch dem gewähltesten Publikum genügen dürfte, so hoffe ich, daß meine Bitte um recht zahlreichen Zuspruch geneigtes Gehör finden wird.

Gust. Theodor Meier.

Hyacinthen-Zwiebeln

offert zu herabgesetzten Catalogs-Preisen

Carl Fr. Reitsch,
in Breslau, Stodgasse Nr. 1.

Announce.

Mit kommenden Weihnachten d. J. findet ein guter Dienst-Bräuer, der aber zugleich Kenntniß von der Branntwein-Brennerei im Großen haben muß, Unterkommen, und erfährt das Nähere beim Agenten Hrn. Giese in Breslau.

Echte Nügnwalder Prä- sent-Gänsebrüste

empfangt wiederum per Post und Fuhre und offert billigt:

Christ. Gottlieb Müller.

Diejenigen verehrlichen Herren Justiz-Beamteten, welche in oder außerhalb Ihrer Kanzlei noch einen geübten Schreibge- hülfen zu beschäftigen gesonnen sind, wollen geneigtest auf den Privat-Sekretair Lang e, Neue Weltgasse Nr. 11, reflectiren.

Kostlich-Offerte.

f. französischen Mostsch,
f. Cardellen- dito
f. Kräuter- dito
f. Düsselborfer dito
empfehlen in Kruten à 5 Sgr.:

E. R. Kullmig,

Ohlauer Str. Nr. 70, im schwarzen Adler.

In einer Provinzialhauptstadt Preussens ist eine privilegierte Apotheke mit 6000 diti- Anzählung zu verkaufen, durch den Apotheker N. Schmidt, Breslau, Matthiasstr. Nr. 17.

Nr. 78 Ohlauer Straße,

eine Stiege hoch, ist eine Stube mit und ohne Weineln zu vermieten.

Neue

franz. Prünellen,

franz. Catharinen-Pflaumen,

Muscats-Trauben-Rosinen,

Mandeln in feinen Schalen,

Sultan-Rosinen,

empfangt und empfiehlt:

Christ. Gottlieb Müller.

Angekommene Fremde.

Den 2. Dezbr. Hotel de Silésie: Hr. Oberst v. Bodenberg a. Karlsruhe. Hr. Apo- theker Heibinger a. Radowitz. — Zwei gold. Löwen: Hr. Part. Lehmann a. Breg. — Deutsche Haus: Hr. Riet. v. Biegler a. Bunzlau. Hr. Gutsb. v. Wittenburg aus Schlogwitz. — Gold. Gans: Hr. Graf v. Schwerin aus Bohrau. Hr. Gutsb. von Keltz a. Starzine. — Kautenkranz: Hr. Kfm. Liebig a. Tarnowitz. — Weiße Ad- ler: Hr. Kf. Friedländer a. Beuthen, Weg aus St. Goar u. Thomig a. Nikolai. — Blaue Fische: Hr. Kfm. Schmidt a. Liegnitz. Hr. Salz-Insp. Dr. Drentmann a. Sp- peln. — Drei Berge: Hr. Generalin Grä- fin von Witt aus Petersburg. Hr. Gutsb- hammer a. Peterwitz. Hr. Kfm. Goutenier a. Paris. — Gold. Schwert: Hr. Kf. Kallie a. Trautenau. Neubert a. Berlin. Kramka a. Freiburg. Koop a. Bremen u. Schneider a. Leipzig. Hr. Buchhalter Schleb- jinsky a. Berlin. — Hotel de Saxe: Hr. v. Adria a. Monksb. Hr. Gutsb. v. Krzyhanowski a. Patoslaw. Hr. Baronin von Richtig aus Schmellwitz. Hr. Dr. Storch aus Stroppen. — Gold. Szepter: Hr. Rentmeister Septh a. Conradswalbau. Privat-Logis: Albrechtsstraße 39. Hr. Part. Grün a. Liegnitz. Hr. Kfm. Hammer a. Waldenburg. Hr. Oberst v. Tawast a. Petersburg. Breitestr. 24. Hr. Postel-Di- rektor Frank a. Wilkoline. Ohlauerstraße 71. Hr. Sekret. Seidel a. Girschberg. Ohlauer- krasse 20. Hr. Kammerherr Graf v. Hoyer- den a. Herzogswalde. Schmiedestr. 24. Hr. Erzpriefer Adler a. Groß-Sölung. Klingel- gasse 1. Hr. Gutsb. v. Ufedom a. Meloch- wig u. Fischer a. Zwornegochsch.

Wohnungs-Anzeige.
Veränderungshalber sind Katharinenstraße Nr. 19 im Hofe 2 sehr freundliche Quartiere, jedes von 3 Stuben, Küche, Keller und zwei Bodenkammern, an anständige Miether abzu- lassen. Näheres Einhornstraße Nr. 2, beim Vergolder Melzer.

Ein neues Kindertheater,
mit 15 Decorationen und 140 Figuren, steht Nikolaisstraße Nr. 77, 2 Stiegen, für 8 Rthl. täglich von 5—7 Uhr Abends zum Verkauf.

Echte Rohan-Kartoffeln.

Mit Bezugnahme auf die Anzeige in der Schlesischen Chronik vom 24. Oktober 1837, mache ich hierdurch bekannt, daß ich seitdem den Anbau der Rohan-Kartoffel im Felde auf die landübliche Art und Weise betrieben und durchschnittlich das Doppelte des Extra- ges der ordinären Sorten erzielt habe. Ich bin daher im Stande, eine bedeutende Quali- tät echte Rohan-Kartoffeln zu dem Preise von 2 Rthl. für den Centner zum Verkauf anzubieten.

Kleschwig bei Witzig.

R. W. J. Hoffmann.

Echten alten Jamaica-Rum, beste eigens gefertigten Punsch-Essenz, desgl. Cardinal- und Bischof-Extrakt, empfiehlt nebst den sich zur Anfertigung eines guten Cardinal und Bischof vorzüglich eig- nenden Weinen, äußerst billig

E. A. Kuhn, Schweidnitzer Straße.

Sollte Jemand geneigt sein, circa 100 Rthl. à 5 pCt Zinsen auf eine sichere Hypothek zu geben, dem wird das Nähere nachgewiesen Schuhbrücke Nr. 80, in der Penneschen Feih- Bibliothek.

Gardinen-Strangen,

30 Ellen von 15 Sgr. an, schwarze und weiße Gardinenstrangen, à 8 Sgr., Bettstir- me, à 4 Rthl., Bronze-Gardinen-Verzierun- gen von 2 Sgr. an, gemalte Rouleaux von 20 Sgr. an, Sprungfedern und Kosshaar- Matrasen, erstere 8 Rthl., letztere 7 1/2 Rthl., so wie Seegras-Matrasen à 2 Rthl., em- pfiehlt zur gütigen Beachtung

Carl Westphal, Tapezier, Ring Nr. 57.

Universitäts - Sternwarte.

S. Dezbr. 1839.	Barometer	Thermometer			Wind.	Gewöl.
		3.	2.	inneres. äußer. feuchtes niedriger.		
Morgens 6 Uhr.	27" 10,16	+	1, 8	— 3, 0	1, 3	D. 49° überzogen
9 Uhr.	27" 10,80	+	1, 5	— 2, 8	1, 4	D. 59° überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27" 11,16	+	1, 8	— 2, 6	1, 5	D. 40° " "
Nachmitt. 3 Uhr.	27" 11,48	+	1, 3	— 3, 1	1, 2	D. 23° " "
Abends 9 Uhr.	23" 0,20	+	0, 0	— 4, 6	1, 0	D. 47° überzogen
Minimum	— 4, 6	Maximum — 2, 6			(Temperatur)	Ober + 2, 7